

Kultur für alle – auch für Menschen mit Behinderung

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung rückt dieses Jahr die Teilhabe am Kultur-Leben ins Zentrum.



Nicole Lochmatter hat an der Organisation des Anlasses für den 3. Dezember mitgearbeitet.

Bilder: pomona.media/Alain Amherd

Nathalie Benelli

Der 3. Dezember ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung. Im Zeughaus Kultur Brig-Glis findet dazu ein Anlass unter dem Motto «Teilhabe am Kultur-Leben» statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von verschiedenen Institutionen und Selbstvertretern wie Nicole Lochmatter, Carla Schicker und Annemarie Arnold.

Schon bei den Vorbereitungen zum Aktionstag wurde darauf geachtet, dass alle Mitglieder der Arbeitsgruppe sich an den Entscheidungen und Aufgabenverteilungen beteiligen konn-

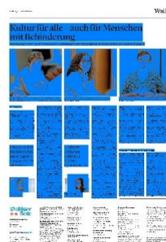
ten. Dem Protokoll der Sitzungen wurden Skizzen und Zeichnungen hinzugefügt. Die einzelnen Schritte sind in einfacher Sprache beschrieben.

Roger Seiler, Leiter berufliche Massnahmen Atelier Manus, sagt: «Wir haben bei der Planung des 3. Dezembers nicht über Menschen mit Behinderung gesprochen, sondern mit Menschen mit Behinderung gesprochen.» Er sei immer wieder erstaunt, welche Ideen sie einbringen würden. Das mache die Zusammenarbeit interessant und spannend.

Nicole Lochmatter freut sich

auf den 3. Dezember. Sie sagt: «Am Tag der Menschen mit Behinderung wollen wir darauf aufmerksam machen, dass wir gleich sein wollen wie alle anderen.» Menschen mit Behinderung sollen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können. «An diesem Tag wollen wir aber auch Danke sagen, für alles, was man uns bereits ermöglicht hat», sagt Nicole Lochmatter.

Die Arbeitsgruppe hat ein Programm für Samstag, 3. Dezember, zusammengestellt. Um 16.00 Uhr findet im Zeughaus



Kultur in Brig-Glis ein Tanz-Workshop statt. Alle Interessierten ab zehn Jahren können da mitmachen. Die zwei Tänzer Lukas Schwander und Jürg Koch leiten den Tanz-Workshop. Menschen mit und ohne Behinderung können verschiedene Bewegungen ausprobieren. Tanz-Erfahrung braucht es dazu nicht.

Annemarie Arnold wird den Abend moderieren und ansagen, was als Nächstes kommt. Um 17.20 Uhr zeigen die Tänzer Lukas Schwander und Jürg Koch ihr neues Tanzstück. Es heisst «umeume». Um 17.40 Uhr führt Nicole Lochmatter im Bistro ein Gespräch mit verschiedenen Gästen, einige davon sind Politiker. Anschliessend gibt es einen Apéro.

Annemarie Arnold besucht gerne kulturelle Veranstaltungen. Sie informiert sich regelmässig im «Walliser Boten», anhand von Plakaten, Flyern oder im Internet, was läuft. «Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich meine Bezugspersonen. Die erklären mir das dann», sagt sie. Sie habe keine kulturellen Vorlieben. Sie möge alles,

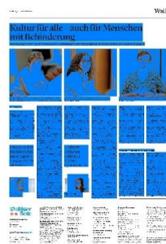
egal ob Theater, Konzerte oder Tanzveranstaltungen.

Carla Schicker besucht oft mit ihren Eltern Ausstellungen oder Sportanlässe. «Die Organisation finde ich manchmal schwierig», sagt sie. Sie habe nicht so einen guten Orientierungssinn. Darum sei es nicht immer einfach, alleine den Weg zu Veranstaltungen zu finden. «Wenn ich nicht mehr weiterweiss, frage ich jemanden.» Sie hat aber auch schon Barrieren angetroffen, die sie alleine nicht überwinden konnte. «Die Treppen in der Lonza Arena in Visp sind so steil. Da brauchte ich Hilfe. Da konnte ich nicht selbstständig rauf- und runtergehen», nennt sie ein Beispiel.

Nicole Lochmatter hat schon Barrieren bei der Information angetroffen. Sie erzählt: «Im Barryland in Martnach sind so viele Informationstafeln zum Lesen aufgestellt. Da bin ich überfordert.» Da habe sie dann lieber die Bernhardinerhunde draussen besucht. «Leider hat da aber niemand Deutsch gesprochen.»

Norma Berchtold arbeitet bei MitMänsch Oberwallis in der Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Deeskalation. Sie erklärt, warum man für den Tag der Menschen mit Behinderung mit dem Zeughaus Kultur in Brig-Glis zusammenarbeitet: «Die Verantwortlichen der Zeughaus Kultur sind in einem Prozess, um das Label «Kultur inklusiv» zu erhalten.» Das Zeughaus verpflichtet sich unter anderem, Anlässe leicht zugänglich zu machen und die Informationen in leichter Sprache zu vermitteln.»

Carla Schicker fügt dem hinzu: «Wir wollen mitreden, mitgestalten, mitentscheiden. Wir möchten uns ohne Barrieren in allen öffentlichen Bereichen bewegen können.» Roger Seiler gibt zu bedenken, dass die meisten Menschen irgendwann mit Einschränkungen leben müssten. «Gründe dafür können eine Krankheit, ein Unfall oder auch das Alter sein.» Deshalb würden Verbesserungen beim Abbau von Barrieren der ganzen Gesellschaft zugutekommen.



Carla Schicker traf schon auf Barrieren, die sie nicht alleine überwinden konnte.

«Wir sprechen mit Menschen mit Behinderung und nicht über sie.»



Roger Seiler
Atelier Manus

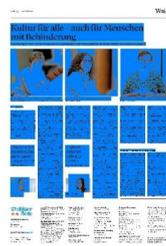


Annemarie Arnold wird den Anlass am 3. Dezember im Zeughaus Kultur moderieren.

«Infos zu Anlässen sollten in leichter Sprache sein.»



Norma Berthold
MitMänsch Oberwallis



Situation in der Schweiz und im Wallis

In einer Medienmitteilung vom März 2022 hält Inclusion Handicap, der Dachverband der Behindertenorganisationen in der Schweiz, fest, dass es auf dem Weg der Inklusion noch viel zu tun gibt.

Der UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK-Ausschuss) hat der Schweiz nach eingehender Prüfung seine abschliessenden Bemerkungen unterbreitet. Die Erkenntnis ist ernüchternd: Die Schweiz verletzt in vieler Hinsicht die Rechte der 1.8 Mio. Menschen mit Behinderungen. Die von der Behindertenrechtskonvention (BRK) geforderte Inklusion wird auf allen Staats-

ebenen und in der Gesellschaft noch zu wenig gelebt.

Das Wallis steht etwas besser da als die Gesamtschweiz. Es hat als erster Kanton in der Westschweiz umfassende Rechtsgrundlagen zur Umsetzung der UNO Behindertenrechtskonvention geschaffen, welche Betroffenen und ihren Organisationen einklagbare Rechte geben. Inclusion Handicap begrüsst diesen Schritt und ist zuversichtlich, dass sich weitere Kantone inspirieren lassen werden. Die Umsetzung der UNO-BRK, zu der sich die Schweiz verpflichtet hat, erfordert zahlreiche Massnahmen auch auf kantonaler Ebene.